

Herr Heiß empfiehlt, auch die Vereins-Statuten einem vom neuen Vorstände zu bestimmenden Komitee zur Revision zu übergeben. Wird unterstützt und genehmigt.

Zum letzten Punkte der Tagesordnung, die Neuwahlen betreffend, ergreift Herr Müller das Wort und empfiehlt der Versammlung, Herrn Lechner zu bitten, den Vorsitz auch im nächsten Vereinsjahre zu behalten, da sodann ohnedies die meisten Mandate zu erneuern sein werden.

Diese Worte werden mit lautem Beifall begrüßt und Herr Lechner allseitig um Beibehaltung seines Mandates gebeten.

Nachdem Herr Lechner erklärt, daß er die Wahl nicht annehmen könne, so sehr ihn das bewiesene Vertrauen ehre und erfreue — erhebt sich die Versammlung und wählt per Acclamation und unter lang andauerndem Beifall Herrn Lechner zum Vorsitzenden.

Sichtlich gerührt dankt der Vorsitzende für diese wiederholten Zeichen der Sympathie und des Vertrauens und erklärt schließlich, dies eine Jahr noch den Vorsitz zu führen, unter der Bedingung, daß auch die Herren Artaria, Deuticke und Konegen ihre Mandate behalten und ihn so vortrefflich, wie bisher in den Geschäften unterstützen.

Unter lebhaftem Beifall der Anwesenden schließt der Vorsitzende um halb 8 Uhr die Versammlung.

Die Wahlen entfallen.

Wien, 20. Juni 1891.

Rudolf Lechner,	Franz Deuticke,	E. Aug. Artaria,
Vorsitzender,	Schriftführer.	Schatzmeister.
	A. Einsle,	
	Protokollführer.	

Eine Stunde nach Schluß der General-Versammlung vereinigten sich etwa vierzig Besucher der Versammlung und sieben Damen zu einem gemeinsamen Abendessen im „Kaiserhof“. Seit vielen Jahren, vielleicht noch niemals seit Bestand des Vereines, hatte sich eine so lebhafteste Beteiligung gezeigt, und es war daher begreiflich, daß sich der Vorstand und das Vergnügungskomitee hierüber in gehobener Stimmung befanden.

Nachdem Herr Rud. Lechner den ersten Toast auf Se. Majestät ausgebracht hatte, ergreift Herr Müller das Wort, um dieser Stimmung Ausdruck zu verleihen und das Verdienst dieses zahlreichen Besuches in erster Linie den Gästen aus der Provinz zuzuschreiben, welche in diesem Jahre in so großer Anzahl erschienen. Herr Rud. Lechner gedachte in launiger Rede der anwesenden Damen, worauf ein humoristisches Tafellied des Herrn H. Hölzel zur Absingung gelangte, das große Heiterkeit erregte. Herr Konegen sprach in sympathischen Worten den Wunsch aus, daß die heutigen „Sieger“ aus der Ablehnung der Petition materiellen Vorteils ziehen mögen, und trank unter lebhafter Befriedigung der Versammlung auf die Einigkeit im Buchhandel. Herr Dr. Alex. Dorn toastierte mit Hinweis auf die Ovation, welche in der General-Versammlung zum Ausdruck gekommen war, auf das Wohl des Herrn Rud. Lechner, welcher neuerdings das mühevollste Amt des Vorsitzenden übernommen habe. Herr Müller gedachte des anwesenden Vorstehers des Oremiums der Buchdrucker, Herrn Emil M. Engel, welcher seinerseits das Verdienst des Herrn Konegen bei Abfassung der Petition hervorhob und ein „Hoch“ auf Herrn Konegen ausbrachte. — Herr H. Kerber als Salzburg feierte in zündender Rede die idealen Ziele des deutschen und österreichisch-ungarischen Buchhandels, sowie die Aufgaben des Vereines, und gedachte des wohlthuernden Schutzes, den er seinen Mitgliedern gewähre. Er wünsche, daß der Buchhandel, dieser kräftige Baum, immer neue Triebe zeitige und daß unter seinen Zweigen die Angehörigen des Buchhandels auch ferneren Schutz genießen mögen. — Herr B. A. Heß brachte nunmehr ein neues Gespräch zwischen zwei Veteranen des Buchhandels zur Verlesung, welches viel Beifall fand. Dem Verfasser dieses Gespräches wie des Tafelliedes, Herrn Hugo Hölzel, der leider am Erscheinen verhindert war, brachte Herr Julius Schellbach unter Hinweis auf die vielen vergnügten Stunden, welche sein Talent in Kollegenkreisen bereitet habe, ein stürmisches Hoch aus.

Nachdem nun Herr Folk auf das Wohl des Herrn Artaria gesprochen und getrunken hatte, lüchelten sich die Reihen, was aber einige „Säulen“ nicht abhielt, noch eine Anzahl von Mitgliedern und Gästen um sich zu versammeln. — Am Ausfluge nach Gumpoldskirchen, der programmgemäß am Sonntag um 2 Uhr stattfand, beteiligten sich fünfzehn Personen, welche einen heiteren Nachmittag und Abend bei einer Erdbeerbowle verlebten. — Mögen die in Wien zugebrachten Stunden unseren Gästen aus der Provinz in angenehmer Erinnerung bleiben. Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!

(Österr.-ungar. Buchh.-Correspond.)

Adressbuch der deutschen Zeitschriften und der hervorragenden politischen Tagesblätter. (Begründet von C. A. Haendel.) Hand- und Jahrbuch der deutschen Presse. 32. Jahrgang 1891. Bearbeitet von H. O. Sperling, 8^o. 202, 80 u. 114 S. Leipzig-R., Expedition des Zeitschriften-adressbuchs. In Leinen geb. 4 M ord, 3 M no.

Von den mannigfachen buchhändlerischen Handkatalogen ist ohne Zweifel Sperling's Zeitschriften-Adressbuch eines der notwendigsten, ein Seitenstück zum Buchhändler-Adressbuch und gleich diesem praktisch in seiner Zusammenstellung, reichhaltig in seinen Angaben und zuverlässig in seiner Bearbeitung. Soeben, leider etwas spät und gewiß schon von vielen erfehnt, ist davon der 32. Jahrgang erschienen.

Wie immer, wenn dieses Handbuch erscheint, so auch diesmal erfreut es uns durch eine praktische Neuerung. Sicherlich werden alle Benutzer es als wesentlichen Vorzug erkennen, daß das weniger bequeme Quartformat einem handlicheren Oktavformat hat weichen müssen.

Die Einteilung im Innern ist dieselbe geblieben, wie im vorigen Jahre. Das Buch zerfällt in vier Abteilungen, nämlich:

- I. Zeitschriften, nach Fächern geordnet.
- II. Politische Tagesblätter, nach Ländern und Provinzen geordnet.
- III. Anzeiger für die deutsche Presse.
- IV. Alphabetisches Verzeichnis.

Die erste Abteilung bringt, nach Fächern geordnet, alle in Deutschland, Oesterreich, der Schweiz erscheinenden Zeitschriften in großer Vollständigkeit. Abgesehen von einigen Ungenauigkeiten, die aber wohl mehr auf Rechnung falsch gemachter Angaben zu setzen sein dürften, kann diese Abteilung geradezu als ein Muster bibliographischer Genauigkeit hingestellt werden. Sie giebt nicht nur Aufschluß über alle in diesen Ländern erscheinenden Zeitschriften, d. h. ungefähr ein Viertel mehr als in anderen ähnlichen Verzeichnissen enthalten sind, sondern es werden auch die Postadressen der Redakteure und Verleger, das Format, die Erscheinungsweise, die Bezugs-, Anzeigen- und Beilagenpreise angeführt, denen sich noch manche andere Angaben (ob illustriert etc.) anschließen.

Bestände das Zeitschriften-Adressbuch nur aus dieser einen Abteilung, so würde es für die Benutzer schon ein wertvolles Handbuch sein, wenn gleich die Mühe, die einzelnen Zeitschriften in den Materien aufzusuchen, manchem lästig sein würde. — Um aber auch denen zu genügen, welche nicht allein in Fachblättern inserieren, bietet die zweite Abteilung eine sorgfältige Auswahl der bedeutenderen Tagesblätter in systematischer Zusammenstellung nach Ländern und Provinzen. Auch hier fehlen die oben hervorgehobenen Hinweise nicht, zu denen noch die Angabe der politischen Richtung der Zeitung kommt. Es ist im vorigen Jahre im Sprechsaal des Börsenblattes einmal Klage geführt worden über die unpraktische Einrichtung der amtlichen Postzeitungsliste. Hier tritt das Zeitschriftenadressbuch in hervorragender Weise ergänzend ein und wird den Suchenden in jeder Beziehung zufriedensstellen.

Die dritte Abteilung wird eingeleitet durch eine flott geschriebene kurze Abhandlung über: „Die Kunst des Inserierens“. In kurzer, klarer Weise werden die Hauptgesichtspunkte dieser für die heutige Geschäftswelt so wichtigen Kunst zusammengestellt und wird namentlich darauf hingewiesen, wo in der Regel die Fehler erfolglosen Anzeigens zu suchen sind und welcher genauen Ueberlegung und Kenntnis des jeweiligen Publikums es bedarf, um mit Erfolg zu inserieren. Es folgen für die Presse wichtige Hinweise, als da sind: 1) Bestimmungen der deutschen Reichspost. 2) Stoff für Redaktionen. 3) Vermittlungsbureauz. 4) Vereine. 5) Aufnahme der Titel der neuen literarischen Erscheinungen betreffend. 6) Sammlungen. 7) Bemerkenswerte Fachliteratur. 8) Adressenverzeichnis. 9) Statistisches. Man sieht auch aus dieser Aufzählung, wie genau der Bearbeiter seine Aufgabe genommen hat. Zweckentsprechend ergänzt werden diese Angaben, die immer nur die linke Spalte der linken Seite füllen, dadurch daß die rechte Spalte und ganze rechte Seite von den korrespondierenden Anzeigen der Zeitungen eingenommen werden, die weiteres und eingehenderes zu den obigen Hinweisen geben.

Ueber die vierte Abteilung haben wir unser Urteil schon im vorigen Jahre abgegeben, als sie zum erstenmal erschien.*) In der That wird erst durch dieses ausführliche alphabetische Register dem Werke die Krone aufgesetzt und dasselbe der ausgiebigsten Benutzung entgegengeführt. In der Regel wird schon ein Blick in dieses Verzeichnis den Benutzer über vieles aufklären, wenn es sich nur darum handelt, schnell den Verlagort, Abonnementspreis etc. einer Zeitschrift oder Zeitung zu erfahren. Eine Verbesserung ist diesmal dadurch geschaffen worden, daß lebende Kolummentitel eingeführt wurden und so das Auffinden wesentlich erleichtert wird.

Was wir schon von den früheren Jahrgängen des Zeitschriften-Adressbuchs gesagt haben, gilt auch von diesem: Es ist das weitaus beste aller ähnlichen Verzeichnisse und nicht nur für die Handbibliothek des Buchhändlers, namentlich des Verlegers, von hohem Wert, sondern

*) Bergl. Börsenblatt 1890 Nr. 90.